

Prag

An einem sehr frühen Morgen am 9.9. 2015 bestiegen 18 Bibliothekarinnen den ICE nach Berlin, um sich voller Erwartungen auf eine Fachexkursion der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern nach Prag zu begeben. Fast jede von uns hatte schon die eine oder andere Erinnerung an diese Stadt. Jetzt wollten wir sie aber auch aus beruflicher Sicht erkunden. Nachdem der Umstieg in Berlin reibungslos geklappt hat, wurde im Zug nach Prag eifrig über das volle Programm und die vielen zusätzlichen Wünsche und Vorstellungen diskutiert. Und so ging es gleich nach der Ankunft in Prag und dem Check-in im Hotel (bewaffnet mit Reiseführern und Straßenkarten) los, die Stadt zu erkunden. Zum gemeinsamen Abendessen wurde sich dann wieder getroffen und es stellte sich heraus, dass das Prager Bier auch Bibliothekarinnen schmeckt☺

Nationalbibliothek der Tschechischen Republik

Gleich der 1. Programmpunkt führte uns in die Nationalbibliothek der Tschechischen Republik. Diese befindet sich im zweitgrößten Gebäudekomplex Prags – im Klementinum. Sie ist die größte und eine der ältesten Bibliotheken Tschechiens mit einem Bestand von ca. 6 Millionen Dokumenten. Wir wurden von Herrn Matusik empfangen. Im großen Lesesaal sitzend, lauschten wir seinen Ausführungen zum historischen Hintergrund, zur Gegenwart und zur Zukunft. Bereits im 16. Jahrhundert nutzten die Jesuiten die Gebäude als Kolleg. Sehr beeindruckt waren wir in der folgenden Führung von der barocken Bibliothek. Wer sie sieht, fühlt sich ins 18. Jahrhundert zurückversetzt. Fresken mit Motiven über Wissenschaft und Kunst schmücken den Saal mit seiner prächtigen Galerie, uralten Globen und zahllosen historischen Büchern. Sie gehört heute zur Nationalbibliothek. Eine weitere Attraktion führte uns 52 Meter hoch – der astronomische Turm. Ab 1752 wurde von hier aus das Wetter beobachtet. Noch heute sitzt das Astronomische Institut der Wissenschaftsakademie mit im Haus. Nach 172 Wendeltreppenstufen wurden wir mit einer wunderschönen Aussicht über Prag belohnt. Natürlich schien passend dazu noch die Sonne.

Anschließend gab Herr Matusik uns einen umfassenden und interessanten Überblick über die „Bibliothekslandschaft in Tschechien“.

Technische Nationalbibliothek

Es ging gleich weiter zum nächsten Programmpunkt und der konnte nicht konträrer sein. Diese Bibliothek ist wirklich ein modernes, architektonisches Highlight. Unsere junge Führerin passte mit ihrem englischen Vortrag zum Erscheinungsbild dieser Bibliothek - modern, locker, leicht, sympathisch. Dem Besucher bietet sich ein Farbenmeer aus Blau, Gelb, Rot, Orange und Grün. Diese besondere Farbgebung vollzieht die statischen Kraftlinien in der Decke bzw. im Boden nach. Wer bis jetzt eine gespaltene Sichtweise auf Sichtbeton hatte, kann sie hier gut und gerne revidieren.

Gewöhnungsbedürftig, aber auf dem zweiten Blick sehr hintergründig, sind die diversen Komikzeichnungen des rumänischen Künstlers Dan Perjovschi. Die Bibliothek bietet 1,7 Millionen Büchern in öffentlichen Bereichen sowie im Magazin Platz.

Ihre größte Sammlung an Literatur gibt es zu den technischen Bereichen sowie weitere zur Chemie, Physik, Mathematik und anderen Fachgebieten. Sehr interessant ist, dass sich eine öffentliche Stadtteilbibliothek mit im Hause befindet.



Bibliothek des Klosters Strahov

Diese Bibliothek hat eine besondere Anziehungskraft, der wir uns auf keinen Fall verschließen wollten. Und so bot sich uns am Nachmittag eine wunderbare Führung durch die Lesesäle des Klosters. Wir wurden in Bereiche der Bibliothek geführt, die dem normalen Besucher verschlossen bleiben. Das älteste und wertvollste geistliche Schriftstück der Bibliothek ist das handgeschriebene Strahover Evangelium aus dem 9. Jahrhundert. Der Theologische und der Philosophische Lesesaal sind so großartig, dass man einfach lange damit beschäftigt ist, alle Details aufzunehmen. Stuck und üppige Deckenfresken schmücken die Säle, dazu kommen Regale und Schränke aus schwerem, aufwändig verziertem Holz, Globen, Pulte und Skulpturen.

Goethe-Institut Prag

Am nächsten Morgen wurden wir im Goethe-Institut von Marilen Daum, Referentin für Bibliotheks- und Informationsarbeit in der Region Mitteleuropa, empfangen. Das Goethe-Institut ist in einem sehr beeindruckenden Gebäude, der ehemaligen DDR-Botschaft, untergebracht. In einem Vortrag erläuterte uns Frau Daum Aufgaben und Aktivitäten ihrer Einrichtung. Bei einem Rundgang durchs Haus besichtigten wir die

Bibliothek und durften erfahren, wie moderne Künstler noch mehr Leben in so ein ehrwürdiges Haus hauchen können.

Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

Wuchtig und pompös, so war unser erster Eindruck beim Betreten dieser Einrichtung. Man steht im Grunde fast sofort in dem großen Lesesaal der Bibliothek. Dieser Eindruck ist gewollt, denn das Gebäude wurde zuerst als Bank konzipiert und genutzt. Und so ist es auch kein Wunder, dass der riesige Tresorraum auch fremdgenutzt wird – als Bewahrer des lieben alten Zettelkatalogs.

Stadtbibliothek zu Prag – Zentralbibliothek –

Weiter ging es zur Zentralbibliothek der Prager Stadtbibliotheken. Diese Universalbibliothek wirbt damit, dass sie wirklich von jedem benutzt werden kann. Besonderer Wert wird dabei auf Dienstleistungen für Eltern mit Kindern, Jugendliche und Studenten, Dienstleistungen für Senioren, sozial Benachteiligte und Behinderte gelegt. 42 Stadtteilbibliotheken und drei Fahrbibliotheken bieten ihren Service für ihre Nutzer an. Es werden auch Kunst-Workshops für Kinder und Eltern, Vorträge, Schulungen, Seminare, Filmvorführungen, Konzerte berühmter Musiker, Theateraufführungen und viele andere Dinge organisiert.

Eine dieser Zweigbibliotheken durften wir uns am nächsten Morgen im Stadtteil Smichov anschauen. Eine besonders sehenswerte Bibliothek, da sie sich in einer rekonstruierten Markthalle befindet. Ein riesiger heller, hoher Raum mit Galerien, der gerne und gut von seinen Benutzern angenommen wird.

Prag ist immer eine Reise wert

Letzter Programmpunkt und ein wunderschöner Abschied von Prag startete am frühen Abend unseres letzten Tages. Wir hatten eine Moldaufahrt gebucht. Und bei herrlichem Fotowetter und reicher Auswahl tschechischer Köstlichkeiten schipperten wir an den vielen Sehenswürdigkeiten vorbei, die wir die Tage vorher zu Fuß tapfer erlaufen und erkundet hatten. Die späteren Abendstunden wurden dann genutzt, um sich noch einmal ganz der Atmosphäre der pulsierenden Stadt hinzugeben.

Voll mit Eindrücken dieser Studienreise machten wir uns am nächsten Morgen auf die Heimfahrt. Aber eine Reise fängt manchmal erst richtig an, wenn man sich auf eine solche mit der Deutschen Bahn begibt. Irgendwann waren wir dann wirklich alle zu Hause.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Daum vom Gothe-Institut und Herrn Matusik vom tschechischen Bibliotheksverband für die Hilfe bei der Organisation dieser Reise. Ohne sie wäre uns so mancher Blick hinter die Kulissen versperrt geblieben. Danke für den Einblick in die Arbeit unserer tschechischen Kollegen.

Unser ganz besonderer Dank gilt Bibliothek und Information International (BII) für die großzügige Förderung der Studienreise nach Prag, die allen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

Martina Dehlsen